

Luzerner Tagblatt

Freisinniges Organ

Hauptanzeigebblatt für Stadt und Kanton Luzern

Abonnementpreise: 12 Monate, 6 Monate, 3 Monate, 1 Monat

und die übrige Centralschweiz

Inserionspreise: Die einpaltige Zeitzeile oder deren Raum

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Redaktions-Bureau: Poststrasse Nr. 12. Telefon 1140. Druckerei: Hauptbureau: Poststr. - Filialen: Kommarl. - Telefon 408 1809

Heute Nr. 32 der „Luzerner Chronik“

Der Zar in England.

Der Zar ist auf Reisen, zu seinem persönlichen Vergnügen und mit dem Zwecke, die Beziehungen zu befreundeten und verbündeten Mächten zu befestigen.

Kamentlich die Beamtenkorruption und die Polizeiwirtschaft in Russland sind den Engländern ein Greuel. Die Polizei ist dort zur höchsten Macht im Staat geworden.

Nach politische Vergehen zu Schanden kommen lassen, werden jahrelang im Kerker, und vergebens hat die erste Duma für sie Amnestie gefordert.

Sie! Der freundliche, herzliche Empfang, den Eure Majestät der Königin und mir letztes Jahr in Royal beehrt haben, ist von uns nicht vergessen worden.

Ich bin erfreut, Sie, das Sie Gelegenheit haben sollten, die mächtigste und größte Flotte zu sehen, die vielleicht je versammelt gewesen ist.

Nun möchte ich Euren Majestät nur noch danken für den Besuch, den Sie uns abtaten, und Sie versichern, daß es der Königin und mir großes Vergnügen bereitet, Sie zu empfangen.

ziehungen zwischen unseren beiden Ländern sein, die sich auf gemeinsame Interessen und gegenseitige Achtung gründen.

In der englischen Presse wird von der Zusammenkunft in Cowes nicht besonders viel ausgedehnt gemacht. Auch die höchsten Blätter legen das Hauptgewicht auf ihre Bedeutung für den Frieden.

Bundesbahn-Einnahmen und Gepäck-Plage.

Jetzt ist der große Verkehr, der „Gatson-Verkehr“, endlich angeht, und es ist ein Vergnügen, zu sehen, wie im Norden und Süden die Reisenden diezüge beströmen.

Feuilleton.

Die Herberge zum Silbernen Mond.

Von Hermann Knickerbocker-Wielé. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Alfred Weiser.

Erstes Kapitel.

„Wenn ihr endlich aufhört, alle durcheinander zu schwätzen, will ich euch erzählen, was ich weiß“, sagte der Wärtner wichtig-tuend, und das wird wohl von Bedeutung sein, da ich ja der letzte war, der den Herrn am Leben sah.“

Der Wärtner legte besonders Nachdruck auf die beiden Wörter „am Leben“. Da er jedoch sah, daß die jüngste Magd trotzdem nicht achtgab, sondern mit der Nase spielte und ihr eine rote Schleihe umzubinden suchte, wartete er, bis sie damit glücklich zu Ende gekommen war.

„Das Almer wird wie gewöhnlich serviert“, bestimmte der Hausdiener, wie einer, der zu befehlen hat.

„Das Almer“, antwortete ich.

doch merkte ich zum Glück noch rechtzeitig, daß allem Anschein nach kaltere Witterung eintraten wird.

„Seute ist's ja aber im Gegenteil viel wärmer“, entgegnete er. „Warum habt Ihr es da nicht heute früh gemacht?“

„Nun müßte ich gestehen, daß die Schere nicht zu finden war, die dieser Taufelbrotkasten wirklich wieder versteckt hatte, wie er es jeden Mittwoch tut.“

„Und was sonst?“ fragte der Hausdiener von oben herab.

„Was sonst? Ei, sonst nichts. Ich ging dann mit dem Hund nach dem Stall. Das ist alles, was ich weiß.“

„Das steht Euch auch ganz ähnlich“, riefelte der Hausdiener geringschätzig und wollte ihm mit hochmütiger Handbewegung ab.

„Wie es nun mit dem Mittagessen werden soll, weiß ich aber noch immer nicht“, sagte der Koch, während er eine Zwiebel mitten durchschnitt.

„Das Almer wird wie gewöhnlich serviert“, bestimmte der Hausdiener, wie einer, der zu befehlen hat.

„Das geht uns nichts an.“

Jahren erfüllte allerdings infolge des Um-schönungs der landwirtschaftlichen Methoden und strenger sanitärer Vorordnungen gegen das Schweinehalten in Städten der Jahrmarkt seinen ursprünglichen Zweck nicht mehr.

Aus der ganzen Umgebung hatte allein Köhler Wilbur den Markt noch niemals kennen gelernt. Er war, wenn nach dem Tmer die Tanten sich zurückzogen und der warme, stürzte Schweiß des Burgunders auf das Tisch-tuch fiel, hatte er gesehen, wie die älteren Herren sich vor Lachen schüttelten, wenn sie manns alte Erinnerung an frühere Jahrmärkte aus dem Gedächtnis hervortrauten.

bet der Rückkehr die von den Wankelgängern aufgeknäpften neuen Gassenhauer und Witze lasßen. Zu solchen Zeiten gelobte er sich wohl, das nächste Jahr sollte auch ihn unter den Lustigen sehen; aber mit jeder neuen Gelegenheit stellte sich auch wieder neues Jau-bern ein. Es war die Angst, einen Aufauf's Spiel zu sehen, der durch eine langjährige, den Anforderungen seiner Stellung entspre-chende, genau abgemessene Lebensweise erwor-ben war.

Nun ist's einmal der Lauf der Welt, daß dem, der einen misserfolgs Lebenswandel zu führen beabsichtigt, die Hände fehlen, die ihn — sozusagen — auf der Tugendpyramide Stufe für Stufe von hinten höher schieben, bis er sich auf einem erhabenen Standpunkt befindet, der ebenso unbehaglich als allen Widen preisgegeben ist.

das, was er hinter verschlossenen Türen auf